

14. XII. 1917

102

Der Lebensmittelmarkt.

(Nach marktamtlichen Mitteilungen.)

Der Verkehr auf dem Fleischmarke in der Grobmarkthalle war ein mäßig lebhafter. Es kamen 250 Kilogramm Wohlfahrtsfleisch guter Qualität zum Preise von Kr. 3.60 per Kilogramm zur Abgabe. Das Angebot an Rindfleisch betterer Sorte sowie an Wurstwaren, Schaf- und Lammfleisch war ausreichend. Hingegen mangelte es an Kalb- und Schweinefleisch gänzlich. Rindfleisch mittlerer und minderer Sorte war spärlich. An Rauchfleisch gab es kleine Reste zu Kr. 16.— bis 18.— per Kilogramm. In Innerzien gelten folgende Preise: Kalbslunge Kr. 2.70 bis 3.—, Leber Kr. 3.60 bis 4.—, Hirn Kr. 2.70 bis 3.—, Getöse 72 bis 80 Heller, Zunge Kr. 2.70 bis 3.— per Kilogramm, Schweinslunge Kr. 8.—, Köpfe Kr. 6.60, Leber Kr. 6.—, Zunge, frisch Kr. 8.—, gepöfelt Kr. 9.—, Niere Kronen 6.— per Kilogramm, Hirn 1 Stück Kr. 1.—, Schafslunge Kronen 5.80, Niere Kr. 8.60, Zunge Kr. 3.—, Magen, gepuzt 92 Heller per Kilogramm; Kovf mit Zunge und Hirn Kr. 2.50, Hirn Kr. 1.— per Stück. Per Achse kamen 7500 Kilogramm Rindfleisch, 731 Kilogramm Rauchware und 1736 Kilogramm Würste in die Halle; per Bahn kamen 7 Waggon mit 27.500 Kilogramm Ware an, und zwar 1 Waggon mit 1000 Kilogramm mährischen Rälbern, 2 Waggon mit 6000 Kilogramm Kleinfleisch, 1 Waggon aus Polen mit 3700 Kilogramm, enthaltend 14 Rälber, 50 Kisten Gänse, 4 Kisten Käse, und 3 Waggon mit 16500 Kilogramm böhmischem Rindfleisch. Auf dem Wildbreitmarkt waren ungarisches Hirschfleisch und Krametsbodgel angeboten. Der Geflügelmarkt war infolge der schwierigen Transportverhältnisse schwach beschickt. Fettware lag nur in geringer Menge vor. Auf dem Fischmarke gab es nur Flußfische. Es kosteten: Karpfen Kr. 7.20 bis 9.20, Hechte 7.20, Forellen 26.—, Scheiden 10.— bis 12.—, Schilf 14.— bis 16.—, Schleibe 19.— bis 20.—. Die Preise für die polnischen Fische sind noch nicht festgesetzt, dürften aber 5.— bis 7.20 betragen. Seefische fehlten, werden jedoch kündlich erwartet. Die Nachfrage war belanglos. In der Viktualienhalle beschränkte sich das Angebot an Gemüse auf rund 2000 Kilogramm weiße Rüben, auf mehrere Hundert Kilogramm Burgunderrüben und auf einige Hundert Kilogramm Suppengemüse. Der Verkehr war mit Rücksicht auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse wenig lebhaft. Eier und Fett fehlten gänzlich. Auch auf dem Naschmarkt fehlten infolge des Schneefalles die Zufuhren an Gärtnerwaren. Desgleichen sind die städtischen Zuweisungen sehr geringe. Es kamen insgesamt 3200 Kilogramm Gemüse an. Auch die Obstzufuhren sind unzureichend. (10.000 Kilogramm.)